

UMWELT / „Flussheiligtum“ Koppentraun ist von nationaler Bedeutung

WWF: Pläne sind absurd

BAD AUSSEE, OBERTRAUN

Die steirische Landesregierung müsse „sofort einschreiten“, heißt es in einer Resolution an Landeshauptmann Franz Voves und Naturschutz-Landesrat Manfred Wegscheider: „Der Plan, an der Koppentraun ein Wasserkraftwerk zu errichten, ist völlig absurd und muss so schnell wie möglich gestoppt werden“, fordert WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger.

Droht ein „Wandern an der Pipeline?“

Ein negativer Naturschutzbescheid wäre ohnehin ein Gebot der Stunde, meint Aichberger, und fordert, die Koppentraun zum Naturdenkmal zu erklären. Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Obertraun, Egon Höll sowie dem oberösterreichischen Naturschutzbund, dem Landesfischereiverband und dem Verein „kajak.at“ wird unter dem Titel „Wandern an der Pipeline-“ vor ei-



Die Resolutions-Initiatoren mit Obertrauns Bürgermeister Egon Höll (links im Bild) und WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger (Mitte).
FOTO: ARNO MOHL

ner Zerstörung des „Flussheiligtums“ gewarnt, das zu den letzten vier Prozent noch intakter Flussabschnitte Österreichs zu zählen ist. „Wir haben erst vor fünf Jahren einen Wanderweg entlang der Koppentraun eröffnet“, verweist Obertrauns Ortschef Egon Höll auf einen Gemeinderatsbeschluss vom vergan-

genen September, mit dem sich die Dachsteingemeinde gegen die Zerstörung der Koppentraun aussprach, doch "die Entscheidung für oder gegen das Projekt fällt in der Steiermark. Uns sind die Hände gebunden, obwohl es unsere Region ist, die an touristischer Attraktivität verlieren würde". Ein

Kraftwerksprojekt wäre eine "kurzsichtige Entscheidung", betont Peter Feldhammer vom Verein "kajak.at" und verweist auf eine gemeinsam mit der Initiative Koppentraun durchgeführte Unterschriftenaktion, die innerhalb von drei Monaten mehr als 16.000 BürgerInnen unterzeichnet haben.